

punkt des Wirkens der beiden dar.

Einen Ausspruch von Dr. Beer, welcher an der Gründungsveranstaltung der Fachgruppe 1962 teilnahm, verinnerlichte Hartmut und gab ihn immer wieder seinen Mitstreitern auf den Weg: „Auch kleine Beobachtungen sind wichtig! Schreibt sie auf mit Ort, Datum und Menge!“. Die heute auf über 300.000 Datensätze angewachsene Fachgruppen-Kartei ist beredtes Zeugnis für den Erfolg seiner Arbeit auch auf diesem Gebiet.

Fest steht: Ohne Hartmut Kopsch wäre die Fachgruppe Falkenhain heute nicht das, was sie ist: Eine bunt gemischte Gruppe naturbegeisterter junger beziehungsweise in ihrem Innersten jung gebliebener Menschen, die über diese Freizeitbeschäftigung hinaus nicht vergessen haben, den Zusammenhalt auf ihre eigene Art zu pflegen. Wir werden sein Andenken in Ehren halten und ihn nie vergessen.

Sven Möhring
im Namen der Mitglieder der NABU-
Fachgruppe für Ornithologie und
Herpetologie Falkenhain
im NABU-Landesverband Sachsen e. V.

Steffen Teufert

geboren am 13. April 1957
gestorben am 7. Januar 2018

Der Name Steffen Teufert war in den letzten drei Jahrzehnten untrennbar mit der Kreuzotter und der Feldherpetologie Sachsens verbunden. In unzähligen Projekten hat er sich fachlich, organisatorisch und persönlich für den Schutz der einheimischen Lurche und Kriechtiere eingesetzt. Seine Vorträge und Seminare – bereichert von seinen beeindruckenden Fotos, die er in der Natur machte – erfreuten sich landesweit großen Zuspruchs. Über Amphibien und Reptilien, Libellen, Heuschrecken, Tagfalter sowie Säugetiere erstellte er faunistische und ökologische Fachgutachten. Er war Koordinator des feldherpetologischen Monitorings im Rahmen NATURA 2000 für den Regierungsbezirk Dresden. Mit großer Bestürzung haben wir erfahren, dass Steffen Teufert kurz nach dem Jahreswechsel 2018 verstorben ist. Damit verlieren wir einen Freund und vielgefragten Experten und einen der aktivsten sächsischen Feldherpetologen der neueren Zeit.

Aufgrund gesellschaftlicher Umstände war es Steffen Teufert erst im Jahr 1991 möglich, sich frei seinem Hobby und hauptberuflich dem Naturschutz zu widmen. Sein Lieblingstier war zeitlebens die Kreuzotter. Seine Liebe galt weiterhin den Orchideen, dem Klettersport, der Fotografie von Landschaft und Tieren und der

Musik. Zielstrebig erwarb er sich im Jahr 1996 das Europäische Diplom in Umweltwissenschaften am Europäischen Institut für postgraduale Bildung an der Technischen Universität in Dresden. Im Rahmen seiner wissenschaftlichen Tätigkeit sowie ab dem Jahr 2007 als freiberuflicher Umweltwissenschaftler lag sein Arbeitsschwerpunkt nicht nur, aber doch hauptsächlich auf den Lurchen und Kriechtieren. Damit erfüllte er sich auch unterstützt von seiner Familie den Traum, sein Hobby leben zu können. Daraus schöpfte er die Kraft für den Alltag. Mit seinem Büro für Ökologische Gutachten – Arbeitsschwerpunkte waren hier die faunistischen Kartierungen, ökofaunistische Gutachten, Naturschutz-Fachplanungen und Umweltbildung verbunden mit Naturfotografie – war er äußerst erfolgreich und weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt (www.oekogutachten-teufert.de). Viele Aktivitäten im Freistaat Sachsen auch im Rahmen des NABU machten ihn bekannt. Er war lange Jahre Mitglied des Vorstandes des Landesfachausschusses Feldherpetologie und Ichthyofaunistik des NABU. Gemeinsam mit zahlreichen Helfern des NABU gelang es, unter seiner fachlichen Anleitung mittels Habitatpflege Rückzugsorte beziehungsweise Sonnenplätze für unsere einzige giftige Schlange Sachsens im Westlausitzer Hügelland und Bergland zu erhalten. Dank seiner großen Fachkenntnis konnten Kreuzottern und weitere Reptilienarten in der Laußnitzer Heide erfolgreich umgesetzt

werden. Mit der NABU-Fachgruppe Großdittmannsdorf plante er die Wiederherstellung eines Sonn- und Paarungsplatzes für die Kreuzotter im NSG „Moorwald am Pechfluss bei Medingen“. Er publizierte zahlreiche Beiträge in vielen herpetologischen Fachzeitschriften und Büchern, unter anderem in den Mitteilungen und der Jahresschrift der Sächsischen Feldherpetologen und Ichthyofaunisten des NABU. In vielen Kartierungsprojekten zur Herpetofauna Sachsens fanden seine Feldbeobachtungen Eingang, so im Amphibienatlas von 2002 und in dem hoffentlich recht bald erscheinenden Reptilienatlas, wo er mehrere Arten bearbeitete. Es ist unmöglich, an dieser Stelle all die Projekte und Aktivitäten aufzuzählen, die seine Handschrift tragen.

Gerade einmal 60 Jahre alt erlag Steffen Teufert am 7. Januar 2018 seiner schweren Krankheit. Er hinterlässt eine große Lücke in seiner Familie und unter den sächsischen Feldherpetologen. Als Mensch, Freund und vielgefragter Experte, als Naturfotograf und Streiter für die Kreuzotter wird er uns immer in Erinnerung bleiben. Der NABU Sachsen gedenkt ihm in Ehren und wird ihn nicht vergessen.

Wolf-Rüdiger Große
NABU Sachsen und
Landesfachausschuss für Feldherpetologie
und Ichthyofaunistik